Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 50

Rubrik: Gedankensplitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heuchelei

Lieblich ist es, wenn sie sich entrüsten Ueber ihres Feindes Niedertracht Und dabei in ihren eigenen Brüsten nichts verspüren, was sie ähnlich macht. Wenn sie salbungsvoll, mit frommen Phrasen Uon der Menschlichkeit und ihrem Schutz In die Beuchelei-Crompete blasen.

u Ceufel, wozu ist das nutz!

Aber alle Cage muss man hören Diese jammervolle Blech=Musik -Gibt's noch Esel, die man so betoren Und dann führen kann am rechten Strick? Deren Augen sich verkleistern lassen, Dass sie schaun, was dem und dem gefallt? Dummheit, ach, ist immer leicht zu fassen Und ein Esel bleibt ein Esel halt.

Zwar: dass sich so viele Esel zäumen Und dann führen lassen, wie man mag -Solches hätt' ich mir in meinen Träumen Nicht gedacht. Doch zeigt's der helle Cag. Ach, die alte Weisheit, sie bleibt weise: Ob die Beuchelei zum himmel stinkt, heut' und immer steht sie hoch im Preise, Weil es ihr bei Eseln stets gelingt. Politicus

Vaterstolz

Der Operetten-Nomponist Q. geht mit seinem Göhnchen spazieren. 21uf dem Wege begegnet ihm ein Bekannter.

"Ein reizender Junge! Ist er ebenfalls musikalisch?"

"Der ist sogar ein Wunderkind," entgegnet stolz der Komponist. "Beinahe sechs Jahre alt und noch immer keine Uhnung von Musik!"

Im Schützengraben

Man ist verschanzt und hat Vertrauen Bu den soliden Drahtverhauen; Ruft wohl auch zu den schlaffen Wichten: Noch gilt's den Kampfmit Waffen schlichten!

Eigenes Drahtnet

Paris. Das "Journal des Alienes" verlangt von der Regierung Auskunft über die Talfache, daß in Bafel einem Berliner ein mit Entente-Oel angemachter Ochsenmaulfalat ferviert worden ift.

Oxiailtown. In Unbetracht, daß die Ulliserten nicht nur die Gerren des Meeres, sondern auch die Lieseranten sämtlicher Winde mit Ausnahme des Biswindes sind, hat der Physiker Teddy Tubelmann den Vorschlag gemacht, an den Grenzen der Ententeländer der Utmosphäre den Stickstoff abzugiehen, um dem Seinde die Munitionsfabrikation zu verunmöglichen.

Dem Stadtpräsidenten ift vom 11. nordamerikanischen Stündlerkongreß in Calfstown ein Glückwunschtelegramm zugekommen anläßlich der Polizeistund-

abstimmung. Bern. Der "Popolo d'Italia" hat dem Bundesbudget pro 1917 die Genehmigung erteilt.

Wahres Geschichtchen

Es war irgendwo in deutschen Landen. Der Vater war Sauptmann und seit zwei Jahren im Schützengraben. Die junge Mutter spielte mit ihrem fünfjährigen Töchterlein. 2luf einmal wird das Kind still. Dann sagt es, nach einigem Nachdenken:

"Mutter, kann man nicht ein kleines Brüderchen haben?"

"Ein kleines Brüderchen möchtest du?" Die junge Mutter lächelt.

"Ja, Mutter, ein kleines Brüderchen zum Spielen."

"Da mußt du einmal dem Storch über Nacht ein Stücklein Zucker auf das Senstergesimse legen. Wielleicht bringt er dir dann ein kleines Brüderchen."

"Bucker?" fragt das Kind und wird nachdenklich. Und nach einer Weile klettert es der Mutter auf den Schoß und meint: "Du, Mutti, geht es nicht auch mit Sacharin?"

Böse Folgen

Ein Gelehrter, der ein musikwissenschaftliches Buch geschrieben, trifft im Konzertsaal einen Virtuosen.

"Geitdem ich Ihr Buch gelesen, Herr Professor," sagt der Virtuose, "muß ich immerfort nachdenken."

"21ch, das tut mir wirklich herzlich leid," entgegnet darauf der Gelehrte.

Gedankensplitter

Es ist einer ein unheilbar unbedeutender Mensch, wenn er sich keine Seinde zu erringen

Einen Menschen kennen lernen, heißt oft: ihn verlieren. *

Man sollte die guten Bücher verbieten, damit sie mehr gelesen werden.

Das Unglück läßt sich eher allein tragen, als das Glück!

Sich einmal blamieren, ist das beste Mittel, unpopulär zu werden.

21m bittersten denken die vom Leben, die sich an seiner Süße mal den Magen verdorben haben.

Die Liebe ist auch ein Sport; sie ist die Uthletik des Herzens.

Es ist leichter, zehn Weise zum Reden, als einen Toren zum Schweigen zu bringen. Rudolf Erik Riefenmer

Was ist Bundesrat Hoffmann?

Nach "Basler Nachrichten" Ar. 609: eine reife Srucht gründlicher Beratungen. bringt Bundesrat Hoffmann allen Gragen der Humanität ein warmes Herz entgegen. 211s er, als reife Grucht gründlicher Beratungen, dem Bundesrat bestimmten Untrag in der vorwürsigen Ungelegenheit vorlegte und den Untrag lebhaft befürwortete, konnte

Fa fo!

"Wir können jett in der Schweiz gar nicht griesgrämig werden."

""Wieso denn das?""

"Wo kriegen Sie denn das Gries dazu Efkah



Srau Stadtrichter: Gie merded au a deren impesante Pro-borzversam mliggsisse, won en Einzige dr Usschlag gä hät? Herr Seufi: Ebe nüd, sust hett's

Herr Seusi: Ebe nüd, sust hett's zwe alrosse.

Fra u Stadtrichter: Wie wänn's dann ä gschideri Gattig gmacht hett! D'saupssach int. daß mr weiß, daß mr mit zwe Wienstmanne da ganz demokratisch gri, mr weiß iet ämel au, wie dä Proporzchare staht. Fra u Stadtrichter: Mit em Tiechsel gäg dr Missensische Gerr Seusi: Ganz Jhrer werte Meinig, Krä Gladtrichter, Wher werte Meinig, Krä Gladtrichter, Wher werte Meinig, Krä Gladtrichter, Wher sid wähn hand Gie ä so gotssischen politisser?

politisiere?

politijere? Srau Gtadtrichter: Wil i all Tag fälfschner wirde, daß 's Wibervolch nüd cha stimme und säb wil i. Gerr Seusi: Es wird's meini wohl thue für lang am letse Anal, won'r die halb 'Stadt im Uklivbürgerrecht igsellt händ.

igsellt händ.

Brau Stadtrichter: Es ist höchsi Zit gsi; mr hett nu na selle törse d'Polizeisund fälver aspen us em Stimmzädel, Ihr hettid dänn d'Schueh na zwo Stund früchner abta und säb hettider.

Berr Seusi: Au zöhmli, Srä Bolizeistündleri, dr Ussiich chunt erst, dänn schlö mr Jader dädock.

Brau Stadtrichter: So, dr Ussiich? Sie meined gwüß, es werdi namal abgsiimmt?

Berr Seusi: So wie so; mit deren Absilmmig isch es gsi wole dim Jase, es ist vergä gsi.

Brau Stadtrichter: So, ale? Undersöhnd I nu und chömed namal mit eren Absilmmig, dänn buted mr J d'Aase na ganz anderst, 'r chönd dänn grad am Aimi undere statt am Twölss.

Berr Seusi: Chumene dänn a sädem Absilmmigssundig am "Eis" chan abeläte und dä neust Bricht gä. Gervus!

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1283. Druck und Berlag: Jean frey, Zurich, Dianaftrage 5 Telephon 4655.

Pfarrer M. B.

schreibt uns: Ich bin ganz erstaunt, wie die Wybert-Caba-Cabletten bei Geiserkeit, Susten und Xatarrh fo außerordentlich gunftig wirken. Genden Gie mir umgehend zwei Schachteln, aber nur von den echten Kaba-Tabletten.

Bitte, Worsicht beim Einkauf 1. Die Wybert-Gaba-Zabletten werden nur in blauen Schachteln à Sr. 1.— verkauft. (Leberall zu haben.

Einzelnummern des "Nebelspalter" zu 30 in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!